



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben  
vnd ewig zu leben**

**Poza, Juan Bautista**

**Franckfurt, 1653**

Das 1. vnd 2. Capitul von dem Werck der Liebe Gottes/ vnnd warhaffter  
Rew sampt vielen Formen solche zu vben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

**Das Werck der Liebe Gottes/  
vnd wahren vollkommenen Reu / durch  
welche die Seel geheyliget wird auch vor  
Einfahrung der H. Sacramenten/  
Cap. 1.**

**D**er das was im ersten Buch von  
der vollkommenen / vnd vnvoll-  
kommenen Reu geschrieben wor-  
den / ist nöthig darin durch andere  
Weg fort zu fahren. So groß ist die Wü-  
rkung vnd Krafft eines Wercks der voll-  
kommenen Reu / daß so bald sie auß dem  
Willen des Bereuete außgehet / den Men-  
schen ledig macht von allen Todsfünden /  
vnd setzet ihn in die Freundschaft Gottes /  
macht ihne zu seinem Kind vnd Erben / vnd  
geschwornen Fürsten seines Reichs.

Dreyerley Bedencken muß er haben in  
3. verschiedenen Wercken / oder in einem der  
in seiner Krafft die 3. zumahl einschliesse.  
Das erste ist von allen Todsfünden ein Ab-  
schewen zu haben ohne Aufschliessung ei-  
niger / weilen sie Gott beleidigen vnd sein  
Majestät verachten. Zum anderen die  
Ver-

Verzeihung auß seiner freygebigen Hand  
erwarten durch die Verdiensten Christi:  
Drittens die Besserung ihme vornehmen  
mit starckem Vorsatz kein Todsünd mehr  
zu begehen in kein Weß vñnd Weg / Zeit/  
Ort / Fall / oder Materit.

Demnach so ist ein Werck der vollkom-  
menen Reu mit warhafften Willen den  
Sente: z der diesen Worten gleich lauter zu  
sprechen. Mein GOTT es ist mir leydt daß  
ich dich beleidiget / weilen die Sünden wo-  
der dich seynd / ich erwarte die Verzeihung  
von deinen Händen / vñnd durch dein Gnad  
nimb ich vor / dich nicht mehr zu beleidigen.

Diese oder andere so viel gültige Wort  
vñnd nicht mehr haben das Werck der voll-  
kommenen lieb Gottes vñnd wahre Reu  
vber die Sünden / diese sollen also seyn:  
Mein HERR ich liebe dich mehr als alle  
Creaturen / alle wolte ich lieber verlehren  
als dich / vñnd diß vmb keiner anderen Ver-  
sach willen / als vornemblich weilen du bist  
der du bist / vñnd sollest nicht beleidiget wer-  
den / vmb sich besser zu versichern / damit  
das Werck von vollkommener Reu seye

ist gut dazumahlen nicht zu gedencken weder an Gaben/ Straffen/ Sündhaten / auch nicht ohne andere dergleichen Sachen/ daß es könnte seyn daß der Mensch mit Hoffen/ Fürchten/ vnd Sucheissen beladen/ nicht so viel zu wegen brächte daß er sich zu dem vollkommenen Werck der Liebe bewegen könnte/welche allein Gott in sich selbst zu betrachten hat / vnd hterumb ist nothwendig daß man etwas von der Vortrefflichkeit der Gottheit lese.

Wann er seine Gedächtnuß von der ewigen Glori/der Höllen/oder mitgetheilten Gnaden nicht abziehen kan ; so behelffe er sich eben dieser Betrachtung sich zu Gott in sich selbst zu beehren / vnd ihne zu lieben nicht so viel vmb den engen Nutzen den Straffen zu entgehen / vnd Seligkeit zu erlangen / als weilen sein Göttliche Mayest. solcher Liebe vnd Ehrerbietung würdig ist.

Demjenigen so ein warhafftes Werck der vnvollkommenen Reue gemacht/ das ist ein Abschewen vor den Sünden haben von wegen der Straffen der Höllen/ oder Hoffnung der Glori des Himmels/ vnd anderer  
solcher

solchen Ursachen wird nicht schwer seyn mit der Gottes Hülff ein ander Werck der vollkommenen Rew zu machen; dann wollen in solchem Werck das schwärest der steiffe Vorsatz der Besserung ist / so muß doch dieser Vorsatz in der unvollkommenen Rew gleichmächtig begriffen seyn. Diesem nach welcher bey sich schon würcklich beschloffen nicht mehr durch Furcht der ewigen Straffen zu sündigen / der wird wenig beschwerlich befinden sich in Vorsatz zu ernewren / welchen Gott ist der er ist / vnd welchen sein Gottheit würdig ist bedient / geliebt / vnd geehrt zu werden.

Hierauß erhellet / daß der so ein Werck der unvollkommenen Rew gerhan / viel gerhan habe zu welchem dann so viel erfordert wird daß ihr solcher Mahmen gegeben werde / das billich kan geförchret werden / solches Werck nicht so leichtlich zu thun seye wie viel vermeynen.

Warumb dann zu beobachten / daß zu einem vollkommenen Werck der Rew nicht genug seye die Menschheit Jesu Christi allein / so wir nicht zugleich betrachten daß dieser

dieser Mensch auch Gott seyne/ vnd vns leyd  
seyne ihne beleydiget zu haben / weilen er ist  
der er ist.

Es werden zu warhaffter vollkommener  
New keine Zähren/Seuffzen/vnd inbrün-  
stige Andachten erfordert / welche sich wol  
von minderen Bewegungen verursachen;  
sondern ist genug daß Gott über alles ge-  
schähet werde / vnd das über alle Ding wir  
ihne lieben / als der ist wer er ist in sich selbst.  
Trucken / ohne Zähren / trawrig / vnd ohne  
Veränderung kan ein Mensch seyn / vnd  
zumahlen von Herken sprechen : Gott  
durch sein vnendliche Wesenheit / ist wür-  
dig mehr als alle Creaturen zumahl geliebt  
zu seyn. Ich wolte sie alle verliehren  
ehe ich ihne beleydigen wolte /  
als der er ist / wer  
er ist.

D

Von

Von Betrachtungen der Gott-  
heit so den Krancken vorzuhalten das  
mit wann er erstliche darvon gehört/die  
Sünden/weilen sie Gott beley-  
digen verfluche.

**D**ennach die ganze Krafft der  
vollkommenen Reu ihren Ursprung  
hat von der Liebe Gottes  
in sich selbst / vnd dem Abschewen  
der Sünden als Beledigungen desselben.  
So ist nöthig von der Gortheit ein Vffsatz  
zu machen/in deme man von den nachfol-  
genden Schlussreden eine oder die ander  
liefer oder betrachtet.

Gott ist ein vnendliche Vollkommen-  
heit so in der Vbersteigung alles mögliche  
oder einbildliche Gut in sich begreiffet; er ist  
alle Wissenheit von deme das ist / vnd das  
nicht ist / so wol das möglich / als dessen so  
eingebildet werden kan. Alle Schönheit so  
wol leiblich als geistlich / möglich oder ein-  
bildlich.

Er ist ein Vruhr von vnendlicher Wesen-  
heit/Gütigkeit/Glückseligkeit/das Funda-  
ment

ment vnd Grund aller Creaturen der mög-  
lich vnd der einbildlichen. Ein Anfang vnd  
ein End alles. Ein Schöpffer vnd Erhal-  
ter alles. Ein Orth/Zeit/ vnd Wehrschafft  
alles.

Er ist alle Glori / alle Manestär / alle  
Reichthumb/ aller Schan / aller Wollust/  
alle Ergöghlichkeit / alle Niessung / aller  
Trost/ Alles/ohne Er/ist Rauch/ Schatten/  
vnd Eitelkeit.

Gott ist groß ohne Zahl / tieffer als der  
Abgrund/vnd weiter als das Meer / höher  
als der Himmel / er erfüllet alles / er be-  
schleust alles/vnd besetzt alles in vnd aus-  
serhalb aller Creaturen.

Wann wir millionen über millionen  
Meilen/ausser der Welt gehen werden da-  
selbst ist Gott / vnd wann hernacher noch so  
viel andere vnzahlbare millionen Meilen  
gehen werden/daselbst ist Gott. Vff allen  
Orthen vnd Seiten sind vnendliche Plätze  
in welchen sein Gottheit sich befindet / vnd  
kan ihme niemand einbilden wo er nicht  
seye. Vnd ist doch in allen Orthen vnd En-

D ij des

den die ganze Gottheit in ihrer Vollkommenheit / Reichthumb vnd Gaben vorhanden.

Die Gottheit ist ein Wesenheit abgeändert von Veränderungen / sie hat durch die ganze Ewigkeit kein neuen Rath / Liebe / Trieffung in einer Zeit gehabt / die nicht von Ewigkeit sie bekleidet habe. Sie verändert sich nicht in Erschaffung der Welt / in Herrschung derselben / in Verhörung des menschlichen Geschlechts / in Bestrafung der Sünder / in Würckung der Wunderzeichen. Die Gottheit hat kein Veränderung empfangen in der Menschwerdung / noch in dem Arbeiten der drey vnd dreyßig Jahren der Menschheit Jesu Christi / noch wegen des Creukes so er gelitten / noch in seiner Auferstehung gen Himmel. Von keinem deren allen hat die Gottheit neuen Zustand gehabt in seiner ewigen Wesenheit.

Es kompt ihm kein Zuwachung / oder Glückseligkeit in sich wann schon die Engel vnd Menschen ins gesambt sich in seinen Diensten bemühen / wird auch kein  
Scha

Schaden empfangen oder Beerrübnuß haben/ob sie schon alle zugleich verdambt/oder zu nichten gemacht würden.

Der Gewalt Gottes ist vnendlich / er hat alles erschaffen allein mit seinem Willen vnd Wort/sie sind an seiner Hand angeheftet / wann sie sich darvon abziehen/ werden sie wider zu nichts werden / vnd in Ewigkeit also bleiben. In einem Augenblick kan er vnzahlbare Welten erschaffen/ mehr als alle Menschen vnd Engel sich bilden können.

Gott ist ein Anfang alles Lichts / aller Vernunft / vnd aller Empfindlichkeit. Ohn sein Wahrheit ist alles Finsternuß vnd Vnwissenheit/was alle Künsten vnd Wissenschaften / was alle Künstler vnd Weisen gewußt/was die Engel erlangt/ ist alles ein kleines Füncklein seiner vnendlichen Wissenschaft. Was gedacht/vn eingebildet werden kan/das ist in einem sonderbaren Schein in seinem Verstand/ alles ist in seiner Göttlichen Wesenheit/ als in einer Grundfeste/in seinem Gewalt gleich/ wie in der Ursach / in seiner Wissenheit  
D iij gleich

gleich wie in einem Ebenbild. Er siehet alles das Gegenwärtig/das Künftig/das Möglich/was gewesen / vnd was nicht gewesen mit solchen Umständen vnd Bedingungen.

In Gott stehen alle Sachen/der Glantz des Golts / die Schönheit der Steinen/ vnd Metallen/die Früchten des Felds / die Lustbarkeit der Gärten / die Herlichkeit der Palästen/die Reichthumen der Völker/die Glori der Königreichen. Alles was in diesen Sachen lieblich/herzlich/ehrlich/vnd zu lieben ist das befindet sich in Gott selbst vff das überflüßigste/reinste vnd in Ewigkeit ohne einigen Abgang.

Alles Süßes nimbt sein Süßigkeit von ihme / alles Schöne hat seine Schönheit auß ihme / alles Helle vnd Scheinbare zeucht sein Licht vnd Glantz von ihme / alle Lebendige empfangen ihr Leben von ihme ; alle Empfindliche haben ihre Empfindlichkeit von ihme ; alles was sich bewegt hat sein Beweglichkeit von ihme ; alles was verständig ist hat sein Verstand von ihme empfangen.

Er

Er ist das Centrum aller Sachen vnbe-  
greifflich ohne Orth/aufgedähnt ohne Zer-  
theilung in sich / ewig ohne Zeiten / schön  
ohne Gestalt/vnendlich ohne Zahl/gut oh-  
ne Beschaffenheit/groß ohne Zählung/der  
Höchste ohne Orth.

Diese vnd andere Bedencken verursa-  
chen daß Gott hochgehalten werde / vnd  
machen daß einer leichtlich sich betrüben  
kan / wegen seiner begangenen Sünden/  
weil sie gegen einem so hohen Herrn / ein so  
gütigen/mächtigen vnd allwissenden Gott  
beschehen; sollen deswegen dem Kranken  
fürzlich fürgelesen oder sonsten vorgefagt  
werden / damit er ein Werck der vollkom-  
menen Reu machen könnte.

## Practick des Wercks der wah- ren Reu.

**D**es obgesagtes / vnd was im ersten  
Buch am eylfften Capitul ge-  
schrieben worden / folgt nun die  
Weiß so zu gebrauchen / damit der  
D iij. Kranke

Das dritte Buch

Krancke ein Werck der vollkommenen  
Newverrichte.

Erstlich fange er an ein Werck der un-  
vollkommenen New zumachen mit Vor-  
satz der Besserung seiner Sünden / vnd  
setze ihm vor daß ihm hieran die ewige  
Seligkeit vnd zugleich die ewige Flammen  
der Höllen geleg. u seye.

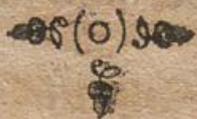
Zum andern nach diesem Fleiß bemühe  
er sich die Belohnung vnd Straffen zu  
vergessen / steiffe sein Betrachtung in Gott  
allein / vnd in die Größe seiner Gottheit / in  
das was solche in sich selbst würdig ist /  
geliebt / bedient vnd verehrt zu wer-  
den / wann wir schon von seinen Hän-  
den einige Gutthat nicht empfangen  
hätten. Er beleiße sich ernstlich nach  
vnd nach die Sünden zu verschmähen /  
weilen sie gegen einen solchen GOTT  
sind / vnd die Besserung vorzunehmen /  
damit GOTT nicht belästiget werde ;  
alle seine Bewegung solle gegen Gott  
in sich selbst seyn / oder gegen Jesu  
Christo so viel als er zugleich GOTT  
vnd Mensch ist.

Domit

von dem h. Sacrament der Buß/te. 321

Damit dieses in Übung leichtlich gebracht werde / könnten die gesetzte Bedenckungen von der Gottheit abgetheilt / oder welche ihnen zum besten gefällig gelesen werden. Welche allein dahin ziehen / daß Gott in sich erkandt werden möge / damit / weilen er ist der er ist / wir unsere Missethaten und Sünden verfluchen.

Drittens es solle gemerckt werden daß alle Gebetter so hierin begriffen / können Werck der vollkommenen Reue seyn / wann man nur die Absicht hat / daß die Sünden verflucht werden / darumb mehr daß Gott ist der er ist / als auß Furcht der Straffen / oder Hoffnung der Belohnung.



D v Under

Vnderſchiedliche Schlußpreden  
vnd Gebettlein deren ein jedes mit  
wahrem Willen geſprochen im Werck der  
vollkommenen Reu/warhafften Liebe auch  
die Seel heylig macht vor Empfa-  
hung der H. Sacramenten/  
Cap. 2.

**N**ach gegebener Nachricht in dieſem  
vnd im erſten Buch ein Werck der  
Liebe Gottes, vnd warhafften Reu  
zu erzeigen / folgt daß wir eiliche  
Schluß. Gebetter / deren ein jedes das  
Mittel vnſerer Seeligkeit in ſich begreiffe  
hinzu ſetzen/welche auch als in einer Sum-  
men die Werck der vollkommenen Liebe  
Gottes oder warhaffter Reu der Sünden  
in ſich halten / welche ſolang ſie verharren/  
die Werck der Todſünd nicht zu laſſen.

I.

Mein Jeſu es iſt mir leydt / daß ich dich  
beleydiget / weilſten du mein Gott biſt / vnd  
alles zu mahl / den ich liebe vnd verehere v-  
ber alles; Nun wil ich dich nicht mehr be-  
leydigen;

leydigen; Nun für allezeit will ich die Be-  
legenheit zu sündigen fliehen; Zugenug-  
thuung meiner begangenen Sünden opfere  
ich dir mein Leben; Alles was ich bin:  
vnd seyn werde.

2.

O HERR dein Knecht Augustinus hat  
wol gesagt; Wie ist es möglich O Christen:  
Mensch daß du den Leib von welchem die:  
Seel abgeschieden beweinest / vnd nicht die:  
Seel von welcher sich Gott abgesündert?  
Ich beweine vnd seuffze wegen des Elends:  
meiner begangenen Sünden O süßer JESU:  
weilen du dardurch beleidiget bist wor-  
den / vnd wegen der grossen Liebe so zu mir:  
getragen hast.

3.

Wo sol ich hin gehen als zu dir O gülti-  
ger JESU? nimme mich auff durch deine:  
innerste Barmherzigkeit / wegen deiner:  
Thränen vnd vergossenen Bluts. Ich wil  
dich nunmehr wegen deiner grossen Liebe:  
nicht mehr / noch mit geringem beleidigen:  
vnd bekümmern. O vnendliche Gültig-  
keit / Dewige Liebe. Ich gerrawe mir nicht:

D vj wie:

wie der Publican die Augen gegen Him-  
mel aufzuheben; Aber zu Nachfolgung  
der H. Magdalena willich mit Zähren deine  
heylige Süß begiessen / vnd sie 1000. mal  
Küssen.

4.

Mein Herz vnd Gott / wann alle Ehren  
Wollust / vnd Reichtumben dieser Welt in  
der Sünd seyn werden / wann ich deren  
lange Zeit geniesen künde / wann ich Gott-  
los seyn künde ohne Betrübung / vnd Be-  
ängstigung meines Gewissen; Vnd ich  
schon wissen solte / daß du mir hernach  
mein Sünden verzeihen würdest / wolte ich  
dich keines weges beleidigen dann dieser  
deiner Göttlichen Gürtigkeit ist man alle  
Liebe vnd Ehrerbietung schuldig.

5.

Manasses mit Ketten vnd Sünden be-  
hencet / hat seine Augen zu dir erhebt / vnd  
du hast dich seiner erbarmt. Die Minis-  
ter haben geweint / in gleichen auch Petrus  
vnd du hast Erbarmen mit ihnen gehabt. Ich  
bin viel ärger als sie / doch seynd meine  
Sünd nur ein Tropffen gegen diesem gro-  
ßen

sen Meer der Barmherzigkeit. Ich liebe dich von Herzen / ich begehre nit zu wissen / noch zu wöllen / noch zu begehren / noch zu dienen als dir allein wegen der Grösse deiner Gürtigkeit.

6.

Mein Gott du bist mir genug / vnd mir ist genug dein Gnad ; Ich wil meinen Brüdern die Wunderwerck deines Namens erzehlen ; Ich begehre kein anderen Vortheil als daß du Glorwürdig gemachet werdest.

7.

Ich bin unwürdig des Namens deines Sohns / vnd nichts desto münder wirff ich mich in deine Arm deiner lieblichsten Vorsehenheit vnd Barmherzigkeit / vnd so viel mir möglich / ist mir von Herzen leydt / daß ich dich verlassen / weilten du D H Erz bist der du bist ein Brunnen des lebenden Wassers ; Nimm auff diese meine inbrünstige Begierd die in der Zeit geschicht / da du mir barmherzig seyn kannst. O seelig die Stund in welcher ich von dem Leib dieser Sterblichkeit erlöset werde.

D vij Es

8.

Es beschwärt mich / vnd ist mir leyde daß ich einige Todtsünd begangen weilen sie Gott beleydigen / vnd seiner hohen Majestät ein grosse Beschweruß verursachen.

9.

Ich setze mir vor nimmer mehr tödtlich zu sündigen / weilen der Götliche Majestät alle Ehrerbietung gebürt / vnd wolte daß ich sie niemahlen beleydiget hätte / wegen der grossen Ehr deren sie würdig ist.

10.

Mein Gott ich will ehender alles verliehren als dich / dann alles ist nichts ohn dich ; Vnd weilen du vnendlich gut bist.

11.

O der gegen solchen Gott nicht gesündigt hätte / deme alle Liebe vnd Verehrung gebürt.

12.

Mein Herz Jesu Christi du bist würdig daß dir alle dienen vnd loben / weilen du Gott vnd Mensch von vnendlicher Tugend / vnd Güte bist / vnd wann ich von dir  
nichts

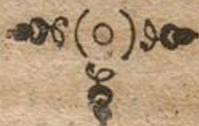
nichts zu hoffen noch zu fürchten hätte / so  
were mir doch leydt / vnd ist mir leydt daß  
ich dich beleidiget / dann du nicht verschul-  
det daß dir Unbilligkeit zugesüget werden  
solte.

13.

Ich fürchte in die Höll zu gehen / weilert  
ich keiner von denen bin die dein heyligen  
Namen vervehren / dann weilien du bist  
der du bist / bekümmert mich daß deren auch  
seynd die dich verfluchen.

14.

Ich sage dir Dank vmb die vnzahlbare  
Guthaten die du vber mich regnen lassen  
vnd erfreue mich dieseibe empfangen zu  
haben / weilien in ihnen wohnt dein Gürtig-  
keit / vnd damit alle dein Wesenheit erken-  
nen: Ich erfreue mich viel mehr der Ehren  
so für dich gewinnest / als des Nutzens  
so mir darauß zukommt.



Veret

15.

**W**erck der warhafften Liebe vnd  
 New auß S. Climaco außgezogen  
 de ant. Monachis.

**B**armherzigkeit O H<sup>er</sup>z Barm-  
 herzigkeit es ist mir herzlich leyde/  
 daß ich deine Güte beschwert ha-  
 be ; Heylige mich dann es ist dein  
 Glori / vnd damit dein Nahm erhöht wer-  
 de ; Vnd deiner wegen vnd zu deiner Ehr  
 begehre ich mein Heyl / vnd nimme mir vor  
 dich nicht mehr zu belendigen ; Wende O  
 H<sup>er</sup>z die Augen deiner Barmherzigkeit  
 zu meiner Betrangnuß vnd Erniderung/  
 erledige mich vnd beschütze mich / damit alle  
 deine Güte außbreiten / vnd erkennen  
 wer du bist. Ich begehre O H<sup>er</sup>z daß mir  
 verzeyhest / damit du gelobt vnd geprysen  
 werdest. Ist wenig daran gelegen daß ich  
 verderbe / allein thut viel zu der Sach daß  
 dein Barmherzigkeit in der Verzeyhung  
 mehr kundbar seye / ich sehe mehr auff dein  
 Ehr als mein Nuzen vnd damit geehrt  
 wer

werdest/will ich nicht mehr sündigen; Allein  
dich bitt ich dich mein Gott vnd Erlöser/das  
du mich nicht straffest nach dem Verdienst  
meiner Sünden; Sonder das du sehest der  
du bist. Umb das so du bist./vnd man dir  
schuldig ist / wolte ich das ich dich niemah-  
len beleidiget hätte.

16.

Von dem H. Theophilo dem  
Büssenden nach dem er Christum  
verleugnet auß Lippom.

tomo II

**W**il ich Elender hingehen/ der  
ich mein Christum vnd mein  
Gut verorneht habe? Das weiß  
ich / das bekenne ich das deine  
Güte so groß ist / das du nicht begehrest  
das sich das Werck deiner Liebe verlehren  
solle.

Mit dieser Betrachtung widerhohle ich  
mich vnd lebe/ du bist so gut das mich nit zu  
verderben begehrest/ vnd dieses ist das mein  
Herrn quälet/das die so grosse Barmherzige  
Gütig.

Gütigkeit beleidiget habe; Die in alle  
würdig ist bedient zu werden.

17.

Werk der Reu des H. Guiliel-  
mi auß Sur. tom. 1.

**D** Mein Gott nimme auff dieses  
verlohren Schaff / empfang die-  
sen verlohrenen Sohn / der sein le-  
ben mit vnreinen Diern zu ge-  
bracht; Erbarme dich vber mich nach dei-  
ner grossen Barmherzigkeit / gib mir dein  
Geist daß ich alles von deinet wegen rings-  
schäze.

Ich O Herr bin dein / vnd will dich nit  
beleidigen / ist mir auch leydt dich beleidiget  
zu haben / weil du würdig bist aller Ehr / der  
du bist ein Gott der Götter / ein Herr der  
Herren / vnd ein Schatz von vnendlicher  
Gütigkeit.

Wir vnderlassen mehr dergleichen  
Werk der Reu so bey den heyligen Väter-  
ren sich finden / damit wir nit auß der  
Kürze

Kürze so diese vorhabende Übung erfordert/schreyten.

## Werk der Hoffnung/

### Cap. 3.

**D**u Gott ich begieb mich in die Tiefe des Meers deiner Gürtigkeit / wie kan ich dann fürchten vnd ein misstrawen haben in Angesichte alles guten.

Du weißt O H Herz daß ich auch nicht einigen guten Gedancken von mir selbst haben kan. Ich gleich wol Staub vnd Aschen siehe dich an als mein Heyl: Ich hoffe in diese Güte vnd wird mich nicht betriegen. In dich hab ich getrawet / vnd wil mich in Ewigkeit nicht schämen.

Du gibst mir O mein H Herz vnd Gott in diesem Leben dein Leib vnd Blut zum Preiß meiner Erledigung / vnd bereytest dich mir zu geben als ein Pfand der Glor die ich hoffe; Du hast mir so viel ansehnliche Gutthaten mitgetheilt / du hast mir befohlen

fohlen